

**Schulprogramm  
der  
Grundschule  
Früchteburgschule  
Emden**





Inhalt	Seite
--------	-------

## Wer wir sind.

<b>Gegenwärtiges Schulprofil</b>	4
1. Organisatorische Ausgangssituation	4
2. Die pädagogische Ausgangssituation	6

## Was wir wollen.

<b>A. Festlegung neuer Zielsetzungen</b>	13
1. Phänomene einer veränderten Kindheit und einer sich wandelnden Gesellschaft	13
2. Bestimmung pädagogischer Zielsetzungen	15

## Was wir tun.

<b>B. Das Schulprogramm der Früchteburgschule</b>	19
1. Gestaltung des Schulgeländes	19
2. Nutzung der Neuen Technologien	21
3. Einführung der Schülermitverantwortung	24
4. Planungen zur Einführung der Verlässlichen Grundschule im Schuljahr 2003 / 04	24
5. Teilnahme am regionalen Förderkonzept „Lernen unter einem Dach“	25
<b>Schlussbemerkung</b>	26

# Wer wir sind.

## A. Gegenwärtiges Schulprofil

### 1. Die Organisatorische Ausgangssituation

#### 1.1 Der Einzugsbereich der Früchteburgschule

Mitten im kulturellen Zentrum der Stadt Emden gelegen, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Berufsbildenden Schulen und zum Johannes-Althusius-Gymnasium, befindet sich die



Früchteburgschule: eine öffentliche Grundschule in der Trägerschaft der Stadt Emden mit zurzeit 13 Klassen und 279 Schülerinnen und Schülern aus den Ortsteilen Conrebbersweg, Kulturviertel und Harsweg. Die Kinder sind

überwiegend evangelisch, nur vereinzelt gibt es katholische, muslimische oder konfessionslose Kinder. Der Einzugsbereich ist in sozio-ökonomischer Hinsicht gut strukturiert, die Kinder kommen größtenteils aus geordneten Familienverhältnissen, wenngleich anzumerken ist, dass sich in dieser Hinsicht tendenziell Verschlechterungen abzeichnen. Der Anteil der Kinder aus zugewanderten Familien liegt bei ca. 5% und ist damit sehr gering. Die meisten Schülerinnen und Schüler wohnen in der Nähe der von ihnen besuchten Schule, nur 30 Kinder aus dem Ortsteil Harsweg und 4 Kinder aus dem Ortsteil Conrebbersweg werden mit dem Bus befördert.

## **Wer wir sind.**

### **1.2 Das Personal**

Das Kollegium besteht aus 12 Lehrerinnen und 2 Lehrern und weist ein Durchschnittsalter von 53 Jahren auf. 13 Kolleginnen/Kollegen leiten eine Klasse, 1 Kollegin arbeitet ausschließlich als Sportlehrerin. Für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Religion sowie für den Bereich Musisch-kulturelle Bildung gibt es Fachkonferenzleiterinnen; für die Bereiche Verkehrserziehung, Umwelterziehung, interkulturelles Lernen, Schulleben, Englisch, Prävention, Neue Technologien und für die Lehrer- und Schülerbücherei gibt es Obleute, die das ihnen zugeordnete Aufgabengebiet betreuen.

In der Schule arbeiten darüber hinaus eine Sekretärin, ein Schulhausmeister und drei Raumpflegerinnen.

### **1.3 Unterrichtsräume**

Die Schule verfügt über 12 Klassenräume, 1 Ausweichraum, 1 Gruppenraum, 1 Aula, 1 Werkraum für ½ Klassenstärke, 1 Turnhalle, 1 Lehrmittelraum, 1 Kopierraum, 1 Medienraum (Lehrerbücherei/Server), 1 Lehrerzimmer, 1 Sekretariat, 1 Schulleiterzimmer und 1 Schülerbücherei. Das Schulgebäude befindet sich in einem soliden baulichen Zustand, muss jedoch im Hinblick auf weitere Energieeinsparungen umgestaltet werden. Verwaltungs- und Medienräume bedürfen noch einer verbesserten Ausstattung. Die Einrichtung des Werkraums muss noch vervollständigt werden.

## **Wer wir sind.**

### **1.4 Elternmitwirkung, Förderverein, Schülermitverantwortung**

Die pädagogische Arbeit der Schule wird durch einen engagierten Schulelternrat und Elternvertretungen in den Klassen- und Fachkonferenzen begleitet. Dabei vertreten die gewählten Erziehungsberechtigten nicht nur die Interessen der Eltern in den Konferenzen; sie beteiligen sich auch aktiv an der Ausgestaltung des Schulhofes und der Schulanlagen, bei der Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen und unterstützen personell und materiell die pädagogischen Projekte der Schule.

Bereits 1992 wurde an der Fruchteburgschule ein Förderverein gegründet, der den Bedarf an zusätzlichen finanziellen Mitteln für pädagogische Vorhaben im Rahmen seiner Möglichkeiten abdeckt.

Eine organisierte Schülervertretung gibt es an der Fruchteburgschule noch nicht.

## **2. Die pädagogische Ausgangssituation**

### **2.1 Wertorientierung**

Unterricht und Erziehung gründen sich auf den demokratisch formulierten Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes und auf christlich geprägte Wertvorstellungen.

## **Wer wir sind.**

### **2.2 Leistungsorientierung und individuelle Entwicklung des Kindes**

Der Unterricht orientiert sich an den Vorgaben des Grundsatzerlasses für die Arbeit in der Grundschule sowie an den Lernzielvorgaben der Rahmenrichtlinien, die in schuleigenen Lehrplänen umgesetzt worden sind. Die Leistungsmaßstäbe sind dadurch festgelegt. Angesichts eines zunehmenden Wettbewerbs in allen Lebensbereichen kann in der Erziehung auf Leistung nicht verzichtet werden.

Die Orientierung am Leistungsprinzip bedeutet jedoch auch, jede Schülerin und jeden Schüler zu den Leistungen zu führen, zu denen sie/er fähig ist. So findet Vermittlung statt zwischen gesellschaftlich bedingten Erfordernissen auf der einen Seite und der individuellen Entwicklung des Kindes auf der anderen Seite. Förderunterricht und Innere Differenzierung tragen dazu bei, die je eigene Entwicklung des Kindes im Bildungsprozess zu berücksichtigen und individualisierte Lernwege zu ermöglichen. Die weitere Optimierung und Erschließung neuer Lernmöglichkeiten für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler ist ein pädagogisches Anliegen, dem gegenüber sich die Schule ständig aufs Neue verpflichtet sieht.

### **2.3 Unterricht und soziales Lernen**

Traditionelle Unterrichtsformen und freies Arbeiten, Projektarbeit und Lernen an außerschulischen Lernorten, Feste und Feiern im Rhythmus des Schuljahres, Tagesausflüge und mehrtägige Aufenthalte in Jugendherbergen, die Teilnahme an öffentlichen Aktionen, kulturellen Veranstaltungen und Wettbewerben, die Zusammenarbeit mit Kindergärten und weiterführenden Schulen, mit Institutionen und Vereinen bilden den Rahmen für den erlebnishaften und ganzheitlichen Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten auf der einen und für soziales Lernen auf der anderen Seite.

## Wer wir sind.

### 2.4 Pädagogische Schwerpunkte der schulischen Arbeit

Im Laufe der letzten zehn Jahre haben sich an der Schule folgende pädagogische Schwerpunkte entwickelt:

#### 2.4.1 Gewaltprävention / Schulhofgestaltung



Anfang der 90er Jahre erarbeitete die Schule ein Spielkonzept zur Gewaltprävention, das mit Mitteln der Landesregierung gefördert wurde. Die eigene Lebensumwelt als erlebniswerten und ästhetischen Raum für Kinder erfahrbar zu machen, ist nach Überzeugung des

Kollegiums die beste Strategie gegen Aggression und Vandalismus. In den letzten Jahren haben Eltern- und Lehrerschaft in Zusammenarbeit mit dem Ökowerk Emden den Schulgarten als Erlebnis- und Spielraum gestaltet. Dem Schulhof soll noch in diesem Jahr ein neues Aussehen verliehen werden. Elternvertreterinnen und –vertreter sowie das Kollegium haben hierzu Pläne entwickelt, die schon bald realisiert werden sollen.

## Wer wir sind.

### 2.4.2 Umwelterziehung

Im musisch-kulturellen Bereich hat die Umwelterziehung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Waldexkursionen mit Bestimmungsübungen und Spielen, Säen, Pflanzen und Ernten im Schulgarten, ein Baumlehrpfad auf dem Schulgelände, Baumpflanzaktionen und das Lernen im Ökowerk Emden haben den Schülerinnen und Schülern unmittelbare Naturerfahrung ermöglicht. Dieses Lernen „mit allen Sinnen“ gilt es zu erhalten und auszubauen. Die Teilnahme am Öko-Schulprogramm (Energie-Sparprogramm) hat sie sensibilisiert für die Begrenztheit natürlicher Ressourcen. Durch ihre Beteiligung an der Aktion „Für eine saubere Stadt“ haben sie gelernt, Mitverantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen.



### 2.4.3 Leseerziehung

Im sprachlichen Bereich hat sich im Verlauf der letzten sechs Jahre ein neuer Schwerpunkt gebildet, und zwar im Bereich der Leseerziehung. In einem Medienraum wurde in angenehmer Atmosphäre eine Schülerbücherei eingerichtet, die inzwischen über mehrere hundert Bände verfügt und von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen wird. Die Bücherei wird eigenständig und regelmäßig von Eltern betreut und erhält Zuschüsse vom Elternrat, vom Förderverein und aus dem Schulhaushalt.

Um Kinder möglichst früh an das Lesen heranzuführen und sie gegenüber anderen medialen Einflüssen kritischer werden zu

## Wer wir sind.



lassen, fanden an der Fruchteburgschule und in einer Emdener Buchhandlung Lesenachmittage und Lesenächte statt, die von den Kindern mit Begeisterung aufgenommen wurden. Aktuelle Bestseller wurden als Leseanlässe in der Schule aufgegriffen und in fächerübergreifenden Projekten behandelt.

Darüber hinaus nehmen Kinder der Fruchteburgschule regelmäßig an „Plattdeutschen Lesewettbewerben“ teil und erreichen dabei gute Platzierungen.

### **2.4.4 Fremdsprachliches Lernen**

Schon vor 10 Jahren begann die Fruchteburgschule mit der Einführung des Fremdsprachenlernens.

Von der dritten Klasse an haben die Kinder die Möglichkeit, in Arbeitsgemeinschaften spielerisch und erlebnisorientiert die englische Sprache zu erlernen. Das Interkulturelle Lernen wird dabei mit dem sprachlichen Lernen und mit fächerübergreifenden Inhalten verknüpft. Durch Veranstaltungen haben die Arbeitsgemeinschaften schon mehrfach zum Schulleben beigetragen.

## Wer wir sind.

### 2.4.5 Künstlerische und musische Erziehung



Bei europäischen Kunstwettbewerben belegten Schülerinnen und Schüler der Fruchteburgschule mehrfach die ersten Plätze auf der Landesebene Niedersachsens, einmal sogar den ersten Platz auf Bundesebene. Regelmäßig nimmt die Schule an den Museumstagen der Stadt Emden

teil und ist dort mit Arbeiten aus dem Bereich Kunst vertreten.

Kaum eine Schulveranstaltung vergeht, ohne dass nicht auch musikalische Aufführungen ihr einen angemessenen Rahmen verleihen würden. Bedingt durch einen Mangel an Fachlehrer/-innen ist die musikalische Erziehung an der Schule zur Zeit nicht ausreichend gewährleistet.

Ausstellungen von Arbeiten aus dem Werk-, Kunst- und Textilunterricht zeigen, dass auch dem gestaltenden und handwerklichen Tun viel Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Im sportlichen Bereich nimmt die Grundschule an nahezu allen Veranstaltungen für den Primarbereich teil. Auch an lokalen außerunterrichtlichen Veranstaltungen („Matjeslauf“, Fußballturnier, Silvesterlauf) ist die Fruchteburgschule beteiligt. Sie unterhält im Rahmen des Projektes „Schule und Verein“ zwei Kooperationsverträge mit örtlichen Sportvereinen. Die Fülle der Urkunden und Pokale sowie das alljährlich gute Abschneiden der Schule beim Erwerb des Sportabzeichens zeigen, dass in diesem Bereich Erfolge zu verzeichnen sind.

### 2.4.6 Neue Technologien

Vor wenigen Jahren wurde im Kollegium zunächst eher beiläufig über die Bedeutung der Neuen Technologien für den Unterricht diskutiert. Unter den Lehrerinnen und Lehrern wuchs aber zunehmend die Bereitschaft, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. 1999 wurde der erste Computer für das Lehrerzimmer angeschafft und in außerschulischer und schulinterner Lehrerfortbildung für das gesamte Kollegium der Grundstein für die weitere Beschäftigung mit der Informationstechnologie gelegt. Im Jahre 2000 bildete sich ein fünfköpfiger Projektausschuss, der es zuwege brachte, dass die Schule einen kostenlosen Internetanschluss und eine Medienecke mit zusätzlichen vier Computern erhielt. Darüber hinaus formulierte diese Gruppe ein medienpädagogisches Konzept, das die einstimmige Zustimmung des Kollegiums fand. Die Schule konnte sich inzwischen erfolgreich in der ersten Förderrunde des N- 21-Projektes der Landesregierung (2001) als Schule mit Medienprofil ausweisen und verfügt nun dank der Fördermittel des Landes und des Schulträgers sowie der Förderung durch eine ortsansässige Firma und durch Eltern über ein schuleigenes Netzwerk und eine optimale informationstechnologische Ausstattung.

### **B. Festlegung neuer Zielsetzungen angesichts einer veränderten Kindheit und einer sich rasch wandelnden Gesellschaft**

Die pädagogischen Schwerpunkte der Schule (vgl. 2.4) sollen weiterentwickelt werden und sich an einer Zielperspektive orientieren. Diese soll begründet werden unter Rücksicht auf die Bedingungen, von denen Schule und Unterricht gegenwärtig beeinflusst werden.

#### **1. Phänomene einer veränderten Kindheit und einer sich wandelnden Gesellschaft**

- (a) Eine zunehmende Zahl von Kindern lebt heute in instabilen Familienstrukturen (Probleme: Vielzahl von Scheidungen; wechselnde Partnerschaften; Alleinerziehende; Gewalt in den Familien). Durch emotionale Vernachlässigung wie auch durch starke Verwöhnung werden Kinder in ihrer sozialen Kompetenz geschwächt und sind sehr stark auf das eigene Ich bezogen. Viele von ihnen finden in Erwachsenen kaum noch nachahmenswerte Vorbilder. Die Fähigkeiten der Erziehungsberechtigten, ihren Kindern sinnvolle Normen zu vermitteln, nimmt ab. Dies hat zur Folge, dass den Heranwachsenden die notwendige Orientierung fehlt.
  
- (b) Von zu Hause erhalten die Kinder zunehmend weniger Anreize für eine aktive Freizeitgestaltung. Stattdessen werden jene immer häufiger in organisierte Freizeitveranstaltungen eingebunden („verplante Freizeit“). Die Knappheit der Zeit, die der Familie verbleibt, führt zudem nicht selten zu einem ausweichenden Erziehungsverhalten oder auch einem weitgehenden Verzicht auf Erziehung.

## Was wir wollen.

- (c) Die Belastung vieler Familien wächst zudem durch die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung: Sinkende Kaufkraft bei gestiegenen Konsumbedürfnissen schafft neue Problemlagen, im Extremfall „neue Armut“. Individualisierung und Konkurrenzdenken nehmen zu.
- (d) Die Gesellschaft erlebt einen ständigen Wertewandel, wobei tendenziell nachweisbar ist, dass Pflicht- und Akzeptanzwerte an Bedeutung verlieren, während individuelle, auf Selbstverwirklichung abzielende Werte dominant geworden sind. Diese Veränderung der Werte zeigt sich auch schon bei Kindern im Grundschulalter: an einer Abnahme von Ausdauer und Geduld, in einer verminderten Frustrationstoleranz, in einem erhöhten Anspruchsdenken, in egoistischem Verhalten, in der nachlassenden Akzeptanz von Grenzen und an einer geringen Bereitschaft, Mühen und Lasten auf sich zu nehmen.
- (e) Infolge einer missverstandenen „Antiautoritären Erziehung“ sind Kinder heute zwar gegenüber Erziehenden kritischer geworden, aber nur selten imstande, ihre Kritik mit konstruktiven Vorschlägen zu verbinden. Es mangelt ihnen an der Fähigkeit, zuzuhören und notwendige Regeln zu akzeptieren.
- (f) Die Toleranz gegenüber Rechtsverletzungen ist gestiegen. Vieles wird als „Kavaliersdelikt“ hingenommen. Mangelndes Schuld- und Verantwortungsbewusstsein ist auch schon bei Kindern feststellbar.
- (g) Deutlich angestiegen ist auch die Gewaltbereitschaft in der Familie und der Gesellschaft im Allgemeinen. Sie manifestiert sich in der Anwendung von Gewalt gegenüber Schwächeren und Minderheiten. Dies hat sicherlich vielfältige Gründe, liegt aber zu einem nicht geringen Teil an gewaltverherrlichenden Darstellungen in den Medien. In zahllosen Fil-

## Was wir wollen.

men, Videos und Computerspielen lernen Kinder, Gewalt als ein effektives Mittel zur Durchsetzung von Interessen kennen. Das visuell Dargebotene wird ihnen zum Modell eigenen Verhaltens: Rangeleien auf dem Schulhof werden immer brutaler, ein Empfinden für die Wirkung ausgeteilter Schläge besteht kaum noch. Die tägliche Umgangssprache droht mehr und mehr zu verrohen.

- (h) Durch den Einfluss des Fernsehens und anderer Massenmedien lernen Kinder die Welt heute oft nur noch aus zweiter Hand kennen. Zugleich werden sie dabei mit Themen und Erfahrungen konfrontiert, die sie verfrüht in die Welt der Erwachsenen einführen und in emotionaler Hinsicht überfordern. Da Kinder heute nahezu uneingeschränkt Zugang zu allen Medien haben und häufig selbst eigene Fernsehgeräte besitzen, vor denen sie einen nicht unbeträchtlichen Teil des Tages verbringen, kann man in vielen Fällen davon ausgehen, dass Kinder einer „Reizüberflutung“ ausgesetzt sind. Die Folgen: Schülerinnen und Schüler sind häufig unkonzentriert und unruhig, sind nur noch über einen geringen Zeitraum aufmerksam und kaum noch imstande sich zu konzentrieren. Das Interesse am Lesen und die Lesefähigkeit nehmen weiter ab. Spracherziehung und Kommunikation werden mühsamer, weil die Vorstellungswelt der Kinder durch Bilder besetzt ist.

## 2. Bestimmung pädagogischer Zielsetzungen

Schule kann nicht allein und nicht allen angedeuteten gesellschaftlichen Problemen durch erzieherische Maßnahmen erfolgreich begegnen. Aber sie muss sich den gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und ihren Teil dazu beitragen, dass Kindern ein Höchstmaß an Lebenstüchtigkeit in einer erlebenswerten und Leben ermöglichenden

## Was wir wollen.

Umwelt vermittelt wird. Die nachfolgend beschriebenen Ziele, denen sich die Fruchteburgschule verpflichtet fühlt, sollen in diese Richtung wirken.

- (a) Die Grundschule muss – mehr noch als bisher – auf die individuell sehr unterschiedlichen Schuleintritts- und Sozialisationsbedingungen der Schüler/-innen Rücksicht nehmen. Sie muss durch differenzierende Lernangebote auf die Individualität der/des Lernenden eingehen.
- (b) Schule hat eine Menge an festgelegten Bildungsinhalten (Lernstoff) zu vermitteln. Neben herkömmlichen Unterrichtsinhalten und –verfahren sollen den Schülerinnen/ Schülern jedoch zusätzlich Gelegenheiten zu selbstbestimmter Wissensaneignung und zu handelndem, entdeckendem und verweilendem Lernen geboten werden.
- (c) Experimentelles Lernen sowie der handelnde Nachvollzug elementarer Erfahrungen und das Aufsuchen außerschulischer Lernorte sollen Erfahrungen „aus erster Hand“ ermöglichen.
- (d) Schule muss ein Lernfeld für soziales (gesellschaftliches) Handeln sein. Daher sollen Schüler/-innen ihrem Alter entsprechend zunehmend Mitverantwortung für das Schulleben tragen. Damit dies gelingt, müssen Schüler/-innen in der täglichen Begegnung mit Lehrern/Lehrerinnen einen partnerschaftlichen (sozial-integrativen) Erziehungsstil erfahren.

Schüler/-innen sollen, so weit wie möglich, an der Planung und Durchführung des Unterrichts beteiligt werden. Dabei können sie lernen, Regeln gemeinsam zu vereinbaren und diese auch einzuhalten.

Insbesondere bei der gemeinsamen Vorbereitung von Festen und

## Was wir wollen.

Feiern in der Schule sollen Schüler/-innen erfahren, dass sie ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten einbringen können. Außerdem können Kinder bei solchen Anlässen lernen, Eigeninitiative zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen.

Den Kindern müssen modellhaft Möglichkeiten aufgezeigt werden, Konflikte friedlich und gewaltfrei zu regeln. Sie müssen lernen, Mehrheitswünsche zu akzeptieren und Bedürfnissen von Minderheiten entgegenzukommen.

- (e) Um Gewalt einzudämmen, ist es ferner nötig, vorhandene Aggressivität zu sublimieren, abzubauen bzw. zu kanalisieren.
- (f) In der Begegnung mit Kindern fremder Herkunft und Sprachen erfahren Schüler/-innen Kontraste und Ergänzungen zu ihrer eigenen kulturellen Erfahrung. Damit wechselseitige Toleranz und Akzeptanz unter ihnen wachsen, sollen Gelegenheiten zu Interkulturellem Lernen gesucht und genutzt werden.
- (g) Evangelische und katholische Schüler/-innen sollen gemeinsamen Religionsunterricht im Klassenverband erhalten, um dem ökumenischen Gedanken Rechnung zu tragen. Zugleich sollen durch den gemeinsamen Unterricht eine Ausgrenzung der Minderheit (hier: katholische Schüler/-innen) vermieden und die Klassengemeinschaft gefördert werden.
- (h) Da die psychischen und physischen Belastungen der Menschen durch eine Verschlechterung ihrer Umweltbedingungen zunehmen und diese Entwicklung auch von Kindern schon vielfach als bedrohlich wahrgenommen wird, ist Erziehung zu einem möglichst umweltgerechten Verhalten notwendig.

## Was wir wollen.

- (i) Wenn seitens der Schule intendiert wird, Kinder von übermäßigem Medienkonsum fernzuhalten, dann muss sie neben neuen Spielideen Anregungen zur aktiven Freizeitgestaltung vermitteln. Dies kann am ehesten gelingen, indem den Kindern eine Wiederentdeckung der Freude am eigenen produktiven Gestalten ermöglicht wird.



Darüber hinaus sollen Kinder befähigt werden, aus dem umfangreichen Informationsangebot auszuwählen. Auf diese Weise sollen sie zunehmend Medienkompetenz erwerben.

- (j) Kinder sollen wieder lernen zuzuhören, aufmerksam zu sein, sich zu konzentrieren. Daher sollen meditative Elemente und Konzentrationsübungen mit in den Unterricht einbezogen werden.

## Was wir tun.

### C. Das Schulprogramm der Fruchteburgschule

Das Schulprogramm wird ausgehend von dem beschriebenen Ist-Zustand und unter Bezug auf die oben genannten Zielvorstellungen formuliert. Allerdings stellte es eine Überforderung dar, gleich alle Ziele programmatisch umzusetzen zu wollen. Unter pragmatischen Gesichtspunkten ist daher zu fragen, was vorrangig realisiert werden sollte und in arbeitsökonomischer Hinsicht verwirklicht werden kann. Bei Berücksichtigung dieser Einschränkung ergeben sich die nachstehenden Programmpunkte.

#### 1. Gestaltung des Schulgeländes



## Was wir tun.

Ziel:

Gestaltung des Schulhofes mit Spiel- und Lernflächen, Aufstellung von Spielgeräten, Einbezug künstlerischer Gestaltungselemente,

Nutzung des Schulgartens als Spiel- und Lernerfahrungsraum nach vorliegenden Plänen.

Vorläufiger Abschluss der Arbeiten:

Ende des Schuljahres 2002/2003.

Ausführende:

Elternschaft und Kollegium

Kooperationspartner:

Malschule Emden; Fachdienst Schule und Sport; Jugendförderung der Stadt Emden

Koordination: Frau Naus und Frau Broer

Evaluation: intern



### **2. Nutzung der Neuen Technologien**

#### **2.1 Einweisung des Kollegiums in die Nutzung des Netzwerkes**

Ziel:

Die Anwendungsmöglichkeiten des Netzwerkes kennen lernen und erste unterrichtsbezogene Zugänge erproben.

Termin: Ende Mai 2002

Ausführende: Projektgruppe Neue Technologien

Koordination: Frau Pfeiffer

Evaluation: intern

#### **2.2 Gestaltung einer schuleigenen Homepage**

Ziel: Darstellung der Schule und der in ihr stattfindenden Aktivitäten

Termin: Oktober 2002

Ausführender: Herr Borchers

Kooperationspartner: Kollegium, Eltern und Schüler, Förderverein

Evaluation: intern

### **2.3 Einweisung in die Nutzung vorhandener Programme**

Ziel: Leistung und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Lernprogramme in Bezug auf Unterricht kennen lernen und erproben.

Vorläufiger Abschlusstermin: Februar 2003

Ausführende: Projektgruppe Neue Technologien; außerdem: Frau Broer

Koordination: Frau Engelbart

Evaluation: intern

### **2.4 Planung und Realisation eines interaktiven Lernprogramms zum Thema „Lebensraum Wattenmeer“**

Ziel: Geografische, biologische und ökologische Besonderheiten des Lebensraums multimedial präsentieren; ein interaktives Lernprogramm zum Thema gestalten und auf einem Bildungsserver bereitstellen.

Termin: Ende des Schuljahres 2002/03

Ausführende: Kollegium

Koordination und Programmierung: Herr Borchers

### **2.5 Integration informationstechnologischer Inhalte in den Schulplan und in die Schulpraxis**

Ziel: Einbezug der durch Neue Technologien gewonnenen Lehr- und Lernmöglichkeiten in fachdidaktische Planung, Unterrichtspraxis und Schulleben

Vorläufiger Abschlusstermin: Ende des Schuljahres 2004/05

Ausführende: Fachkonferenzen

Koordination: Fachkonferenzleiter/-innen

Kooperationspartner: Projektgruppe Neue Technologien

Evaluation: extern



Computer-Arbeitsplatz in einem Klassenraum

### **3. Einführung der Schülermitverantwortung**

Ziel: Vorbereitung von Schüler/-innen und Schülern auf Wahrnehmung ihrer Interessen bei der Gestaltung des Schullebens und auf die Teilhabe an Konferenzen

Termin: Beginn des Schuljahres 2003/04

Koordination: Frau Wagenaar und Frau Broer

Kooperationspartner: Beratungsagentur der Bezirksregierung

Evaluation: intern

### **4. Organisatorische und inhaltliche Planungen zur Einführung der Verlässlichen Grundschule im Schuljahr 2003/04**

Ziel: Vorbereitungen treffen, die eine möglichst reibungslose Einführung der Verlässlichen Grundschule zum genannten Termin ermöglichen.

Abschlussstermin: Ende des Schuljahres 2002/03

Ausführende: Kollegium

Koordination: Schulleitung

Kooperationspartner: Bezirksregierung, Fachdienst Schule und Sport

Evaluation: intern

## Was wir tun.

### **5. Teilnahme der Schule am regionalen Förderkonzept „Lernen unter einem Dach“\***

Ziel: Integration und Verbleib lern- und sprachbehinderter Schüler/-innen in den Klassenstufen 1 und 2 der Grundschule ab Schuljahr 2003/2004

Vorläufiger Abschlusstermin: Ende des Schuljahres 2004/05

Ausführende: Klassenlehrer/-innen der 1. und 2. Klassen

Kooperationspartner: Sonderschullehrer/-innen

Koordination: Schulleitung

Evaluation: intern

\*)vorbehaltlich der Genehmigung des Konzepts durch die Bezirksregierung

## Schlussbemerkung

Da sich nach Verabschiedung der Schulgesetzesnovelle im Sommer 2002 zusätzliche Aufgabenfelder für die Früchteburgschule ergeben, wird auf die Ausformulierung weiterer Programmpunkte zunächst verzichtet. Eine Fortschreibung des Schulprogramms erfolgt spätestens im Jahre 2005 oder vorher, wenn sich die Notwendigkeit hierzu erweisen sollte.

Das Schulprogramm wurde am 17. Juni 2002 von der Gesamtkonferenz der Grundschule Früchteburgschule beschlossen.



Impressum: Kollegium der Früchteburgschule  
Verantw. i. S. d. Pressegesetzes: Reinhard Borchers, Früchteburgschule  
Revisionsstand: Juni 2002